

Kommt mit uns ins Gespräch!



 @GrueneFraktionReinickendorf

 gruenefraktion.rdf

 gruene-fraktion-reinickendorf.de

 gruenepresse@bvv-reinickendorf.com

 030 90 294 - 20 28

Wohnraum

Bezahlbarer Wohnraum für alle stellt einen wichtigen Baustein der sozialen Sicherheit dar. Unsere Fraktion setzt sich für eine sowohl sozial als auch ökologisch orientierte Stadtentwicklung in Reinickendorf ein. Ausgewiesene Flächenpotenziale sollen zügig für kostengünstige Mietwohnungen erschlossen werden. Gleichzeitig sollen bauliche Maßnahmen des Bezirks auf Klimafreundlichkeit geprüft werden, auch Sanierungsvorhaben an Schulen und anderweitigen öffentlichen Gebäuden, um Reinickendorf für die Zukunft nachhaltig und wettbewerbsfähig aufzustellen. Die Versorgung mit sauberer Energie muss durch ein Fernwärmenetz sichergestellt und der Ausbau eines Wärmeleitsystems vorangebracht werden. Dazu muss Personal eingestellt und Expertise ins Reinickendorfer Bezirksamt geholt werden.

Unsere Fraktion ist mit sieben Bezirksverordneten in der BVV Reinickendorf aktiv. Mit unserer Arbeit stellen wir die Weichen für einen klimaneutralen, sozial gerechten und diskriminierungsfreien Bezirk.



Güneş Keskin, Fraktionsvorsitzende
Sprecherin für Umwelt, Klima und Verwaltung



Hinrich Westerkamp, Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Haushalt, Gender Budgeting, Personal und Liegenschaften



Elke Klünder, Fraktionsgeschäftsführerin, Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
Sprecherin für Gesundheit, Kultur und Ordnungsangelegenheiten



Bogusz Schmidt, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Soziales, Geschäftsordnung sowie Partizipation und Integration



Andreas Rietz, BVV-Vorstand
Sprecher für Stadtentwicklung



Andrea G. Behnke
Sprecherin für Jugend, Sport, Wirtschaft und Tourismus,



Jens Augner
Sprecher für Mobilität sowie Schule und Facility Management



Wir informieren über die Arbeit unserer Fraktion

Bündnis 90 / Die Grünen in der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf

Fotos Fraktion: Vincent Villwock

Klimawandel

Wir setzen uns ein für Umwelt- und Naturschutz und fordern gezielte Maßnahmen, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Hitze, Dürre, Stürme und Starkregen sind in den letzten Jahren auch in Reinickendorf deutlich sichtbar angekommen. Auch im Berliner Norden hat der Klimawandel gravierende Schäden im öffentlichen und privaten Raum verursacht und Menschenleben gekostet. Immer häufiger sehen wir langanhaltende Hitzewellen, die für vulnerable Gruppen eine gesundheitliche Belastung darstellen. Wir fordern einen Hitzeschutzplan und die Gründung eines Hitzeschutzbündnisses zusammen mit Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen und anderen Akteuren aus dem Sozial- und Gesundheitswesen. Hitze-Hot-Spots im Bezirk müssen identifiziert, Trinkbrunnen eingerichtet und kühle Räume geschaffen werden.

Um dem Klimawandel entgegenzuwirken, legen wir Wert auf Entsiegelung. Damit soll der Verdichtung des Bodens entgegengewirkt werden, so dass Regenwasser versickern und wurzelnah aufgenommen werden kann. Uns liegt die Bepflanzung von Grünflächen mit Insektenfreundlichen Pflanzen am Herzen, weil sie Bienenfutter bereitstellen und dem Bienensterben entgegenwirken. Die Verbesserung der Gewässerqualität in unserem wasserreichen Bezirk ist uns wichtig, vor allem der Einsatz von Filteranlagen, damit Straßendreck mitsamt Reifenabrieb, Mikroplastik und Feinstaub nicht mit dem Regenwasser in unseren Gewässern landen und die Gesundheit von Mensch, Tier- und Pflanzenwelt belasten.

Mobilität

Die Mobilitätswende geht in Berlin nur schleppend voran. Wir setzen uns mit aller Kraft dafür ein, die Mobilitätswende in Reinickendorf voranzubringen und kämpfen für eine gerechtere Aufteilung des öffentlichen Raums. Großen Wert legen wir auf den Ausbau von Fuß- und Radwegen sowie die Errichtung von ausreichend Fahrradstellplätzen an öffentlichen Interessenspunkten. Wir fordern eine verbesserte Radweg-Infrastruktur entlang von Hauptverkehrsadern sowie den lückenlosen Ausbau alternativer Routen, zum Beispiel entlang der Heidekrautbahn im Osten von Reinickendorf, um Pendler*innen das Vorankommen mit dem Fahrrad zu erleichtern und Radfahren im Alltag attraktiver zu machen.

Insbesondere Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, die in Berlin nicht mit dem Auto unterwegs sind, sollten den Gefahren des Großstadtverkehrs nicht ohne adäquaten Schutz ausgesetzt sein. Viele Radfahrende sind Schulkinder und Jugendliche. Ein Ausbau der Radweg-Infrastruktur bedeutet auch mehr Schulwegsicherheit und sicherere Gehwege, auf die Radfahrende oft ausweichen. Wir fordern auch die Verkehrssicherheit vor Schulen und im Umfeld sonstiger von Kindern frequentierter Einrichtungen durch verkehrsberuhigende Maßnahmen zu erhöhen.

Als Berliner Randbezirk sehen wir sowohl den Ausbau des ÖPNV ins Berliner Umland, als auch innerhalb Berlins als Priorität für Reinickendorf. Insbesondere der Ausbau der S25 und ein kürzerer Takt der S-Bahn-Linien S1 und S25 können mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene zu holen.

Soziale Sicherheit

Wichtig bleibt unserer Fraktion die Finanzierung der Jugend- und Sozialarbeit. Die Bekämpfung der Kinderarmut in Reinickendorf hat für uns höchste Priorität. Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit sind Präventionsarbeit in Sozialräumen sowie gute Angebote der Straßensozialarbeit und eine angemessene Betreuung obdachloser Menschen im Bezirk, einschließlich die Bereitstellung von Kälteschlafplätzen für Frauen. Wir fordern mehr Unterstützung für Alleinerziehende sowie den Ausbau von flexiblen Kinderbetreuungsangeboten für Nachtarbeitende. Wir fordern Beratungsangebote bekannt zu machen, um auf kurzem Weg an Hilfe zur Bewältigung psychischer, sozialer oder rechtlicher Probleme zu gelangen.

Integration

In Berlin wurden im vergangenen Jahr so viele Flüchtlinge registriert wie nie zuvor. Darunter mehr als 70.000 Schutzbedürftige Menschen auf der Flucht vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Wir setzen uns für die Schaffung von ausreichend adäquaten Flüchtlingsunterkünften in Reinickendorf ein und fordern Integration auf Augenhöhe, etwa durch die Förderung mehrsprachiger Kinder in der deutschen Sprache sowohl als auch in ihrer Erstsprache. Informationsangebote sollten konsequent auch in einfacher Sprache und multilingual bereitgestellt werden.